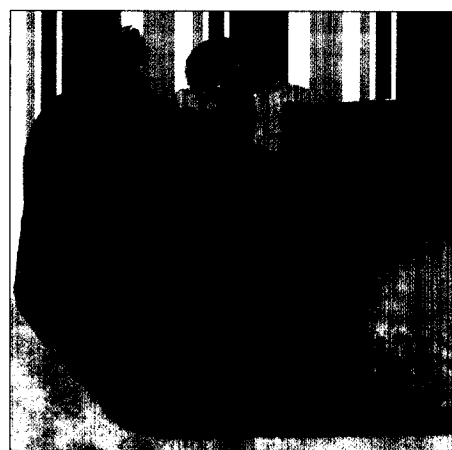


### Joicelyn – ein Mädchen mit tuberkulöser Meningitis

Reisen in ferne, entlegene Länder ist heute allgemein üblich. Billigangebote der Fluggesellschaften lassen lange Wegstrecken schrumpfen. Nicht immer jedoch sind die Urlaubsmitbringsel harmlos. Auch Krankheiten, die in Europa als nahezu ausgerottet galten, sind wieder auf dem Vormarsch. So nehmen die Zahlen der Tuberkuloseerkrankungen in Mitteleuropa und den USA zu. Immigration aus Endemiegebieten, HIV-Erkrankungen sowie die zunehmende Resistenz gegen Tuberkulostatika tragen zur Verbreitung der Krankheit bei. Ein großes Problem stellen Komplikationen wie eine tuberkulöse Meningitis dar. In Entwicklungsländern gehört sie zu den häufigsten Begleiterkrankungen einer Tuberkulose. Weil ihre Symptome sehr unspezifisch sind, wird die Diagnose häufig erst sehr spät gestellt, wie Petra Kiefer am Fall der kleinen Joicelyn zeigt. **Seite 355**



### Das Schweigen durchbrechen

Kinder sind offensichtlich nicht selten in die Pflege ihrer Eltern involviert. Erst seit kurzem wird dies von Experten und Selbsthilfegruppen wahrgenommen. Eine deutschlandweite Studie hat ergeben, dass psychische Erkrankungen oder eine Drogenabhängigkeit der Eltern viel mehr Kinder in die Rolle von Pflegenden und Co-Therapeuten zwingen als bisher angenommen. Aus Angst, die Kinder könnten ihnen

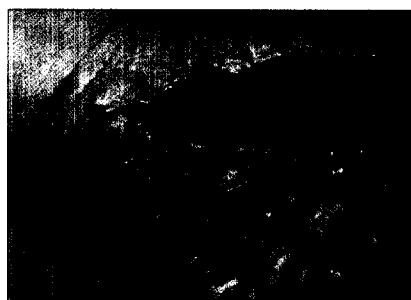
weggenommen werden, nehmen die Eltern oft keine Hilfe von außen an. In der Regel werden die Probleme erst bewusst, wenn die Kinder selbst an der Schwelle zum Erwachsenwerden stehen und ihnen deutlich wird, was die Erkrankung der Eltern bei ihnen angerichtet hat.

Susanne Heim beschreibt die Auswirkungen psychischer Erkrankungen der Eltern auf die Kinder und nennt Wege aus der Krise. **Seite 363**

### Die Behandlung und Pflege des brandverletzten Kindes

Ein Augenblick der Unaufmerksamkeit und schon ist es passiert: das Kind hat eine Tasse mit heißem Tee umgestoßen und sich verbrüht. Thermische Verletzungen rangieren in der Gesamtstatistik kindlicher Unfälle auf den vorderen Plätzen. Mehr als die Hälfte der Verletzten sind Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren. Neben dem Verbrühen mit heißen Flüssigkeiten kommt es in dieser Altersgruppe auch häufig zu Kontaktverbrennungen, z. B. durch heiße Herdplatten. Fast immer ereignen sich die Unfälle im häuslichen Milieu, oft auch im Beisein der Eltern oder anderer Bezugspersonen. Statistiken aus dem angloamerikanischen Raum haben ergeben, dass 10 bis 20% thermischer Verletzungen auf Kindesmisshandlung zurückzuführen sind. Daher muss bei unklarer Anamnese auch eine absichtlich herbeigeführte Schädigung in Betracht gezogen werden.

Mechthild Sinnig gibt Einblick in die komplexe Pflege brandverletzter Kinder. **Seite 366**



Inhaltsangabe	353
Vorwort	354
Impressum	354

#### Klinische Fortbildung

Petra Kiefer: Joicelyn – ein Mädchen mit tuberkulöser Meningitis	355
Mechthild Sinnig: Die Behandlung und Pflege des brandverletzten Kindes	366

#### Krankenhaushygiene

Arbeitsgruppe GKinD: Hygienische Aspekte im Umgang mit Muttermilch	361
--	-----

#### Kinder- und Jugendhilfe

Susanne Heim: Das Schweigen durchbrechen	363
--	-----

#### Kind und Gesellschaft

Angelika Staub: Ferienspaß unter freiem Himmel	372
--	-----

#### Erfahrungsbericht

Inés Maria Jiménez: Zwischen Tränen, Wut und Dankbarkeit	374
--	-----

#### Aus Wissenschaft und Forschung

Hardy-Thorsten Panknin: Venenkatheter-assoziierte Septikämien	382
---	-----

#### Ausbildung

Natalie Rainer: Kinderkrankenpflege einmal anders	387
Hinweise	373, 388, 393
Verbandsmitteilungen	381
Berufs- und Rechtsfragen	385
Ernährung	386
Neues aus dem Net	388
Bücherhinweise	389
Terminkalender	390–392
BV Kinderkrankenpflege D. e. V.	391
Stellenanzeigen	389, 393–396, III